

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **51 (1994)**

Heft 5: **Zeit für Rosenkavaliers**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT

DER NATUR AUF DER SPUR....4

THEMA DES MONATS

Der Zauber der Rosen....6

KÖRPERPFLEGE

Kräuterbäder nicht nur
der Schönheit zuliebe ..13

OSTEOPOROSE

Wenn die Knochen
brüchig werden16

SERIE:

Vitamin K im Blut.....19

PFLANZENHEILKUNDE

Ginkgo oder die grosse
Kraft des alten Baums ..20

DIE PRAKTISCHE SEITE

IM MAI22

BILD DES MONATS23

AUF DEM SPEISEPLAN:

Hirse24

ERNÄHRUNG

Die richtige Ernährung
im Alter25

ALTERNATIVE HEILWEISEN

Ein Gespräch über Nar-
ben mit Richard Ebert ..28

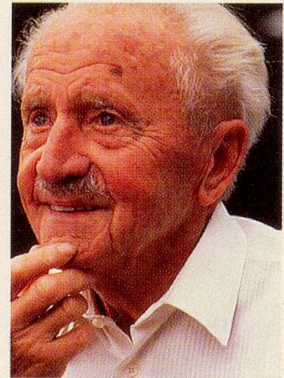
BLICK IN DIE WELT31

LESERFORUM

Erfahrungsberichte
und Selbsthilfeforum ...32

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wer will sich in der Hast unserer Tage noch bemühen, Wert auf die seelische Einstellung zum Krankheitsgeschehen zu legen? Aber schwere Probleme, Sorgen, innere und äussere Schwierigkeiten muss man entweder zu beseitigen suchen oder sich damit «ergeben» abfinden. Nur dadurch können körperliche und seelische Verkrampfungen, die das Heilen zu erschweren vermögen, ausgeschaltet werden. Eine Leberfunktion wird nie verschwinden, wenn man nicht täglich dafür sorgt, dass zu Hause keine Zwietracht herrscht, denn Hader und Streit nebst anderweitig belastenden Zerwürfnissen im privaten oder geschäftlichen Leben lassen jede medikamentöse oder diätetische Massnahme nebst sonstiger Beeinflussung wirkungslos werden.



Aus diesem Grunde ist es begreiflich, dass die Psychotherapie in der Behandlung oft eine Schlüsselstellung einnimmt. Ärzte und Naturärzte, die dafür keine Zeit und auch kein Verständnis aufbringen wollen, müssen damit rechnen, viele Patienten niemals mit Erfolg behandeln zu können. Die heutigen Belastungen, denen sich die Menschen gegenübergestellt sehen, steigern sich von Jahr zu Jahr. Wieviele gesundheitliche Nachteile stürmen doch täglich auf die heutige Menschheit ein! Da ist die unheilvolle Umweltverschmutzung nebst den Giften in der Nahrung, dann die seelischen Belastungen infolge unbefriedigender Entwicklungen auf dem politischen, ökologischen, sozialen und religiösen Gebiet - und alle diese still nagenden Kümernisse können auch schwache Punkte in unserer Gesundheit angreifen.

Auch ohne fatalistisch zu sein, soll der besonnene Mensch doch versuchen, eine bejahende, positive Lebenseinstellung zu bewahren. Nur so wird es ihm gelingen, den bestmöglichen Nutzen aus der Heilkraft der Natur, zu der ja auch der menschliche Geist gehört, zu ziehen.

Herzlichst, Ihr

Dr. h.c. A. Vogel

(aus: «Gesundheits-Nachrichten», Mai 1974)